

Gestein:	Metamorphit
Gesteinsart:	Gneis
Herkunft:	Indien
Mineralbestand:	Polymiktes metamorphes Gestein; Ein dichtes Gemenge von ca. 30% hellgrauem, teils durchscheinendem Quarz, 35-40% meist pinkfarbener bis hellbräunlicher Alkalifeldspat, 20-25% hellgrauer Plagioklas, 5% dunkle Minerale (u.a. wenig Biotit) und Erzminerale, etwa 3% roter Granat, etwas Hellglimmer. Die bis cm-großen Blasten von pinkfarbenem Alkalifeldspat sind meist perthitisch.
Struktur:	Leicht ungleichkörniges Gestein, häufig bis einige cm- bis dm-große linear angeordnete Agglomerate von dunklen Mineralen und Granat bzw. beigebraunen aus Feldspat mit etwas Quarz in einer helleren Matrix. Häufig einige cm-große Alkalifeldspatblasten. Die Korngrenzen sind (makroskopische Ansicht) geschlossen, in den dunkleren Lagen etwas aufblättern. In Blasten und Agglomeraten der feldspäte und des Quarz intragranulare Risse.
Textur:	Das Gestein weist eine intensive differenzierte Anordnung von Bereichen unterschiedlicher Mineralverteilung und deren lineare Anordnung auf (Foliation). Flaserförmige dunkle Lagen und längliche Blasten von Feldspat liegen in einer hellbeigen Matrix. Es treten häufig kleine Falten, Flexuren und Versetzungen auf. Selten offene Risse.
Farbe:	hellbeige, leicht pinkfarbene Matrix mit pinkfarbenen etwas dunkleren Knauern und zahlreichen dunklen Schlieren. Die farbliche Differenzierung kann über einige dm aushalten.
technische Eigenschaften:	Das Gestein weist einen guten bis mäßigen Kornverbund auf; im Gegenlicht kann die Oberfläche in den dunklen Lagen und am Granat leicht geöffnet sein. Insgesamt ist die Aufnahmefähigkeit für Fluide mäßig bis gut, jedoch oberflächennah durch intragranulare Risse und an den Glimmern etwas ausgeprägter; der Mineralbestand ist gegenüber Haushaltschemikalien in haushaltsüblicher Konzentration relativ beständig, bei Einfluss von Aciden ist eine partielle Farbveränderung an den dunklen Einschlüssen möglich; Gegenüber Witterungseinflüssen besteht eine Beständigkeit wie die vergleichbarer Granulite. Das Gestein ist in den glimmerarmen Bereichen gut polierfähig, sonst schlechter. In den Bereichen mit lagigem Glimmer können die technischen und physikalischen Eigenschaften abweichen, so ist in den Glimmerlagen und dem blastischem Feldspat ein erhöhter Abrieb möglich. Bei Feuchtigkeit tritt unterschiedliche Durchnässung ein. Zu beachten ist das differenzierte Dekor je nach Schnittlage und Textur.

Farbe und Textur eines Gesteins werden von den unterschiedlichen Mineralien und deren räumlicher Verteilung bestimmt, aus denen das Gestein zusammengesetzt ist.

Die Verteilung einzelner Mineralien im Gestein kann durch den natürlichen Entstehungsprozess sehr unterschiedlich sein. Somit sind Farbunterschiede im Naturstein selbstverständlich. Gerade dies macht die Faszination des Natursteines aus, da somit jeder Naturwerkstein ein Unikat ist. Farbvarietäten und Konzentrationen von einzelnen gesteinsbildenden Mineralien im Naturstein sind natürlich und unvermeidlich.

Gemäß DIN 18332 - Naturwerksteinarbeiten, Abs. 2.1.4, sind Farb-, Struktur- und Texturschwankungen innerhalb desselben Vorkommens ausdrücklich zulässig.

Naturwerkstein kann nicht wie ein industriell gefertigtes Produkt ausgewählt und beurteilt werden.

Weiterhin ist ebenfalls nach DIN EN 12058 Abs. 4.2.3.2 geregelt, dass die Bezugsprobe nicht die strenge Gleichförmigkeit zwischen der Probe selbst und der tatsächlichen Lieferung fordert; natürliche Schwankungen dürfen immer auftreten.